

# mittend rin

Das Journal von noris inklusion

## Jahresrückblick 2014

■ noris inklusion  
erobert Schottland

■ noris geht bio

■ Dr. Ulrich Maly zu  
Gast im Gartenbau

■ Trinken Hühner  
Weizenbier?

■ Auf den Spuren  
von Winnetou

■ Kunstprojekt mit  
der Wahlerschule



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Geschäftsführers</b>	3-4	<b>wohnraum nürnberg 2014</b>	
<b>lebensraum nürnberg 2014</b>		Wer die Wahl hat...	14
Mehrwert für die Gesellschaft	5	Rückenschule für Reinigungskräfte	14
Gelebte Inklusion am Messestand	6	Auf den Spuren von Winnetou	14
noris inklusion erobert Schottland	6	<b>freiraum nürnberg 2014</b>	
noris geht bio	7	Kunstprojekt mit der Wahlerschule	15
Bioprodukte schmecken richtig lecker	8	Wie lebten Königinnen im alten Ägypten?	15
Gegen die Gefahr von rechts	8	noris inklusion zu Besuch beim Glubb	16
		Sensationeller 7. Platz beim Indoor-Marathon	16
<b>Termine</b>	9	Kickerturnier im Werk Süd	16
		<b>Elternbeirat, Werkstattatrat und Förderverein</b>	
<b>werkraum nürnberg 2014</b>		Gemeinsam miteinander umgehen	17
Die Million ist geschafft	9	Einsatz für Wohnheimplätze	17
Von Ameisen, Staplern und jeder Menge Paletten	10	Da Vinci, Rabenstein und Sonntags Matinee	17
Aktenordner schrumpfen auf DVD-Größe	10	<b>Impressionen vom Christkindlesmarkt</b>	18
Dr. Ulrich Maly zu Gast im Gartenbau	11		
Biokräuter auf höchstem Niveau	11	<b>Standorte</b>	19
<b>bildungsraum nürnberg 2014</b>			
Stärken stehen stets im Mittelpunkt	12		
Zentrales Eingangsverfahren	12		
Trinken Hühner Weizenbier?	13		
Neuer Trend in der Pizzaproduktion?	13		



## Impressum

Die Zeitschrift „Mittendrin – Das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

### Herausgeber

noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg, Tel. 0911/98185101, vertreten durch Christian Schädinger (Geschäftsführer)

### Redaktion

Christa Schmidt (verantwortlich), Sascha Dowidat  
redaktionmittendrin@noris-inklusion.de  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

### Satz, Gestaltung und Druck

Werk West / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige gGmbH,  
Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg, Tel. 0911/3223980,  
druckerei@noris-inklusion.de  
Haik Strobelt-Schubert, Sabine Bartsch, artur Kommunikationsdesign

### Erscheinungsweise

Die Zeitschrift „Mittendrin“ erscheint dreimal jährlich Mitte April, September und Dezember sowie Ende Februar als Jahresrückblick.

### Bildnachweise

Alle Aufnahmen noris inklusion  
Titelseite: oben Uwe Niklas  
links: Christa Schmidt, rechts: Christian Schädinger

# 2014 -Das Jahr der Weichenstellungen

Das Jahr 2013 war das Jahr, in dem wir uns neu erfanden. Ein überarbeitetes Leitbild, mit noris inklusion gGmbH ein neuer Name, mit werkraum, bildungsraum, wohnraum und freiraum eine neue Aufbauorganisation und die Formulierung einheitlicher Führungsgrundsätze. Hiermit haben wir die Basis geschaffen, um uns den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Im Jahr 2014 haben wir nun wichtige Weichenstellungen vorgenommen um eine bedarfsgerechte Teilhabe für Menschen mit Behinderung umsetzen zu können.

## **1. noris inklusion wird auch weiterhin stationäre Wohnangebote bieten und wenn nötig ausbauen.**

Diese Entscheidung wurde maßgeblich von Eltern, Angehörigen und Menschen mit Behinderung geprägt. Sicher mag ein Zimmer in einer familiären Wohnheimstruktur nicht für alle Personen das angestrebte Lebensziel einer selbstständigen Lebensgestaltung darstellen. Für viele Menschen mit Behinderung ist diese Wohnform aber der einzig realisierbare Weg, sich trotz eines hohen Unterstützungsbedarfes vom Elternhaus zu emanzipieren. Gerade als größter Anbieter von Ambulant Betreutem Wohnen in Bayern mit über 30-jähriger Erfahrung müssen wir feststellen, dass ein differenziertes Angebot an Wohnformen nötig ist um den individuellen Bedarfen gerecht zu werden.

Aus diesem Grund haben wir den Antrag auf Bau eines Kleinstwohnheims mit 24 Plätzen gestellt. Wir hoffen, dass die Entscheider in Politik und Ministerien sich den belegbaren und notwendigen Bedarfen nicht verschließen, sondern einem personenzentrierten Ansatz gerecht werden – auch wenn es um stationäre Bedarfe geht.



## **2. noris inklusion wird das Angebot an Ambulant Betreutem Wohnen ausbauen und versuchen weiterhin möglichst viele für solch eine Wohnform zu begeistern.**

Mit nun schon fast 120 Personen denen wir im Ambulant Betreutem Wohnen assistieren, bieten wir die Möglichkeit, den Traum einer eigenen Wohnung wirklich werden zu lassen. Leider müssen wir jedoch feststellen, dass die Politik halbherzig agiert. Am besten soll jeder Mensch mit Behinderung „ambulant“ wohnen. Die Politik schafft es aber im Gegenzug nicht,

Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Bau bezahlbaren Wohnraums im nötigen Ausmaß sicherstellt. Außerdem wird die Suche von Wohnraum überhaupt nicht gefördert, die Einrichtung einer kompletten Wohnung mit nur 1.000 Euro bezuschusst. Von einem Menschen zu fordern, er soll laufen lernen und diesem dann die Schnür-

senkel zusammenzubinden ist zynisch. Wir lassen uns trotzdem nicht entmutigen, noch mehr Menschen mit Behinderung die Perspektive einer eigenen Wohnung offen zu halten.



### **3. noris inklusion wird weiterhin ein differenziertes Angebot an Arbeitsplätzen bieten, auch in Werkstätten.**

Die Unterschiedlichkeit von Arbeitsplätzen, die noris inklusion für Menschen mit Behinderung bietet, ist in Mittelfranken an anderer Stelle kaum zu finden. Wir setzen damit die gesetzlichen Verpflichtungen musterergütig um, ein besonders differenziertes Angebot an sinnstiftender Tätigkeit für Menschen zu bieten, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt keine Chance haben. Hierbei sind uns insbesondere die schwerstbehinderten Menschen wichtig, die in der Tagesgestaltung viel Hilfestellung, Assistenz und Pflegebedarf benötigen. Wir haben bewusst darauf verzichtet, unterhalb der Werkstatt noch eine weitere Betreuungsform für Menschen mit Behinderung einzurichten. Tagesförderstätten bieten gute Versorgung und Betreuung, wir haben uns jedoch dazu entschieden, allen Menschen mit Behinderung die Chance zu geben, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Mit dem deutlichen Ausbau von ausgelagerten Arbeitsplätzen haben wir neue Tätigkeitsbereiche für Menschen mit Behinderung erschlossen, für die ein Wechsel auf den allgemeinen Arbeitsmarkt noch nicht leistbar ist, die aber trotzdem wie auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein möchten. Mit der Eröffnung des Wald-Cafés im Walderlebniszentrum Tennenlohe, haben wir ein erstes Erprobungsfeld für Menschen mit Behinderung im gastronomischen Bereich geschaffen. Um im Bereich unserer Druckerei neue Impulse zu setzen, haben wir eine Abteilung zum Datenscanning mit angeschlossener Aktenvernichtung aufgebaut und hiermit interessante



und moderne Arbeitsplätze geschaffen. Eine wichtige Weichenstellung ist die Entscheidung, den Gartenbaubetrieb im Sinne einer Natur-Erlebnis-Gärtnerei zu gestalten. Schritt für Schritt soll auf dem Gelände am Marienbergpark die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung ausgebaut werden und das Gelände den Bürgern der Stadt Nürnbergs mit attraktiven ökologischen und inklusiven Angeboten für die ganze Familie geöffnet werden.

### **4. noris inklusion wird eine arbeitsmarktnahe beruflich Bildung und eine selbstbestimmte Zukunftsplanung noch mehr in den Focus des eigenen Handels stellen.**

Die Schaffung eines zentralen beruflichen Bildungsbereiches in 2014 bietet ein breites und differenziertes Bildungsangebot. Die Entwicklung einer „Integrierten Zukunftsplanung“ war eine weitere Weichenstellung und wird nun schrittweise in allen Teilen von noris inklusion umgesetzt.

#### **Inklusion ohne Dogma**

noris inklusion fühlt sich seinem Namen verpflichtet. Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir Inklusion als Dogma

sehen. Für uns bedeutet Inklusion, jeden Einzelfall zu würdigen und maßgeschneiderte Teilhabeangebote zu realisieren. Weitest mögliche Einbindung in das gesellschaftliche Leben mit allen Facetten ist das Ziel. Hierbei muss man jedoch auch die Zielgruppe mitnehmen und gemeinsam den Weg gestalten. Inklusion darf nicht die Abschaffung von Selbstbestimmung und des Wunsch- und Wahlrechts durch die Hintertür bedeuten.

Besonders möchte ich mich an dieser Stelle noch beim Personal von noris inklusion für die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Gestaltungsprozesse verlangen von allen viel ab, sind jedoch nötig um (auch) künftig Teilhabe für alle in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

#### **AUTOR**

Christian Schadinger,  
Geschäftsführer



# Social Return on Investment (SROI)

## Mehrwert für die Gesellschaft!

Der Social Return on Investment zeigt, welcher Mehrwert durch die Arbeit in einem Sozialunternehmen für die Gesellschaft entsteht. Im Oktober wurde im Nürnberger Rathaus eine Pressekonferenz zum Thema SROI abgehalten. Die Studie „Mehr Wert als man denkt“ der BAG WfbM, an der 26 Werkstätten für behinderte Menschen aus ganz Deutschland teilnahmen, kommt zu einem äußerst positiven Ergebnis: Am Beispiel der noris inklusion wurde die Wirkung für die

Region Nürnberg dargestellt. Dabei hat sich gezeigt, dass aus dem Umsatz der noris inklusion im Jahr 2013 von rund 15 Mio. € ein Einkommen von insgesamt 13,6 Mio. € erzeugt wird. Davon fast 9 Mio. € direkt bei Bürgern der Stadt Nürnberg. Durchgeführt wurden die Berechnungen durch die Firma xit. Durch diese wirtschaftliche Tätigkeit „erzeugt“ der Werkstattbereich von noris inklusion über 350 Arbeitsplätze im Unternehmen und bei externen Partnern. Die Studie zeigt

somit, dass das Geld in Werkstätten sinnvoll investiert ist. Werkstätten bringen der Gesellschaft einen Mehrwert für das soziale Gefüge und den Wirtschaftskreislauf.



TEIL DES WIRTSCHAFTSKREISLAUFES: Von der Werkstatt fließen finanzielle Mittel in viele gesellschaftliche Bereiche.

# Werkstättenmesse 2014

## Gelebte Inklusion am Messestand

Im Jahr 2014 stand der Messeauftritt von noris inklusion ganz unter dem Motto „Zeigen was Inklusion bedeutet“. Das neue, offene Standkonzept ohne beschränkende Barrieren wie Außenwände symbolisierte dabei den Leitspruch „Keiner darf verloren gehen. Keiner wird ausgegrenzt.“ Im Vordergrund des bildungsraums stand die Präsentation der „Integrierten Zukunftsplanung“ zur ganzheitlichen Planung des eigenen Lebens, während es im werkraum Live-Vorführungen von Töpfereiprodukten, Kräutern und Holz aus dem Gartenbau oder Recycling und Fahrradträgermontage aus den

Werken Süd und Nord gab. Das alles wurde von Mitarbeitern mit Behinderung präsentiert. Denn das ist gelebte Inklusion: Selbst die eigene Leistung der Öffentlichkeit präsentieren. Wer selbst tätig werden wollte, konnte dies bei den Angeboten unseres freiraums tun. Schaufensterpuppen ankleiden oder Kleiderbügel-memory zusammen mit unseren Beschäftigten erleben. Wer es lieber gemütlich angehen wollte, schaute sich im wohnraum den brandneuen Imagefilm zu noris inklusion an. Das alles fanden die Besucher, indem sie dem



LOCKMITTEL: Das Popcorn lotste die Besucher zielsicher zum Messestand.

Geruch unseres mittlerweile schon berühmten Popcorns nachgingen.

## Von Fish, Chips und Ceilidh

# noris inklusion erobert Schottland



HISTORISCH: In Largs wandelte die Gruppe auf den Spuren der Wikinger.

Anfang April hieß es für eine elfköpfige Delegation von noris inklusion: „Auf

nach Schottland“. Genauer gesagt nach Glasgow, seit fast 30 Jahren Nürnbergs Partnerstadt. Das Amt für internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg hatte Kontakt zu den Glasgower Werkstätten „Fortune Works“ hergestellt, um den Austausch zwischen behinderten

Menschen zu fördern. Für die Besucher vom Festland hielt Schottland jede Menge Überraschungen bereit: Das

typische englische Frühstück oder den berühmten Haggis, ein mit Herz, Leber, Lunge, Zwiebeln und Haferflocken gefüllter Schafmagen. Auch kulturell gab es jede Menge Highlights: Eine Burgbesichtigung in Edinburgh sowie den Ausflug zum Wikingermuseum in Largs. Langeweile war ein Fremdwort! Um sich eine Vorstellung von den Werkstätten in Schottland zu machen, hatten die Teilnehmer am letzten Tag auch Gelegenheit bei „Fortune Works“ mitzuarbeiten, bevor die Reise bei einem schottischen Tanzabend mit „Ceilidh“, den alle zusammen tanzten, stimmungsvoll zu Ende ging.

## Ökologie und soziale Verantwortung

Unsere Lebensgrundlagen zu schützen, dass „Geiz nicht geil“ ist und das „man ist, was man isst“ ist quer durch alle politischen Lager akzeptiert und Konsens. Ein Beispiel dafür ist, wenn ein roter OB, ein schwarzer Fraktionsvorsitzender und ein grüner Umweltreferent sich ein Bio-Huhn von noris inklusion mieten. Ein Frühstücksei zu verzehren, bei dem man weiß, wo das Huhn lebt, wie es versorgt wird und was es zu essen bekommt – so ein Ei schmeckt doppelt so gut. Nicht nur das Auge isst mit, sondern auch der Verstand!

### Das Ei als Brücke

Hier kommt neben der Ökologie die soziale Verantwortung ins Spiel. Die bisherigen Arbeitsfelder für Werkstattbeschäftigte liegen schwerpunktmäßig in der industriellen Fertigung. Und Werkstätten im industriellen Kontext sind den Marktgesetzen unterworfen – soziale Verantwortung ist von untergeordneter Bedeutung. Wenn uns Firmen Aufträge geben, dann weil Qualität, Lieferweg und Preis stimmen. Wenn die Arbeit dann noch von Menschen mit Behinderung geleistet wird, umso besser. Was leitet sich daraus ab? Nur wenn ein primäres Bedürfnis befriedigt wird, kommen weitere Auswahlkriterien hinzu. Am Anfang war also das Ei! noris inklusion liefert Eier und ermöglicht damit zusätzlich ein Bekenntnis zu Menschen mit Behin-



ZERTIFIZIERTE BIOKRÄUTER: Diese können Sie auch beim Biomarkt ebl erwerben.

derung. Um diese Entwicklung zu unterstützen wird noris inklusion in den nächsten Jahren weitere Arbeitsfelder etablieren, bei denen Kunden direkt mit Menschen mit Behinderung in Kontakt kommen. Aufgrund positiver Erfahrungen konnten wir feststellen, dass Menschen, die den Themen Ökologie, Nachhaltigkeit und regionale Wirtschaftskreisläufe gegenüber offen sind, in besonderem die soziale Verantwortung bei Kaufentscheidungen berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund hat sich noris inklusion entschieden, die Verbindung von Ökologie und sozialer Verantwortung aktiv zu gestalten, um Menschen mit und ohne Behinderung niederschwellig und direkt in Kontakt zu bringen. Die Eröffnung des „Wald-Cafés“ im Walderlebniszentrum Tennenlohe oder auch „Rent-A-Huhn“ sind einzelne Bausteine auf diesem Weg.



KONTAKTAUFNAHME: Menschen mit Behinderung bedienen im Wald-Café des Walderlebniszentrums in Tennenlohe.

# Regional und saisonal kochen

## „Bioprodukte schmecken richtig lecker“

„Bioprodukte finde ich sehr gut, da sie nicht chemisch sind und keine Stabilisatoren und Konservierungsstoffe enthalten. Im Supermarkt gibt es häufig Fertigprodukte wie die Sauce für Spaghetti Bolognese. Wir machen sie im Werk Nord aus regionalen Produkten selbst“. So erklärt Richard S. Norng, Werkstattsratsvorsitzender das Konzept der Kantine im Werk Nord und Küchenchefin Sigrid Berg-hof erläutert weiter: „Seit knapp zwei Jahren haben wir einen Großhändler für Bioprodukte bei dem wir vor allem Öle, Nudeln, Mehl, Zucker, Reis und demnächst auch Gewürze aus Bioproduktion beziehen. Die Biobananen kommen per Direktbezug von Banafair. Und auch Kaffee beziehen wir aus fairem Handel“.

### Regional und saisonal

Aber auch der regionale Bezug spielt eine sehr große Rolle: „Im Zweifelsfall geht regional und saisonal immer vor bio. Wir achten sehr auf saisonale Produkte und passen unsere Gerichte entsprechend an. Im Winter kochen wir beispielsweise viel mit Kohl, Karotten oder rote Beete“, so die Küchenchefin weiter. Die Küche im Werk Nord schafft es, fast allen Geschmäckern gerecht zu werden und



STOLZ: Richard S. Norng mit einigen Bioprodukten aus dem Werk Nord

dabei noch die Ernährung umzustellen. Eine großartige Leistung!

# Gegen die Gefahr von rechts

## 2000 Nürnberger zeigten ihr Gesicht

Über 2000 Bürger setzten am 8. Februar in der Straße der Menschenrechte in Nürnberg ein Zeichen gegen Rechtsex-

tremismus. Hintergrund waren die bevorstehenden Wahlen im März und die bis dahin vorhanden zwei Sitze

der „Bürgerinitiative Ausländerstop“ im Nürnberger Stadtrat. Mit der Aktion wies das breite Bündnis verschiedener demokratischer Organisationen auf die Gefahr von rechts hin.

Mit der Botschaft „Den Nazis keine Stimme“ wollten die Initiatoren, darunter auch zahlreiche Mitarbeiter und Beschäftigte von noris inklusion gGmbH vor dem bevorstehenden Kommunal- und Europawahlen ein Zeichen setzen und ließen sich mit vielen anderen Leuten fotografieren. Das Bild war anschließend auf 80 Großplakaten und 20 000 kleineren Plakaten in der gesamten Metropolregion zu sehen.



ZEICHEN SETZEN: Über 2000 Bürger werben für ein buntes Nürnberg.

# Termine 2015

## März

Donnerstag, 12.03.  
bis Sonntag, 15.03.

**Werkstätten:Messe**

Samstag, 14.03.

**Kundenbrunch**

Freitag, 27.03.

**Jubilärfest Werk Nord**

## April

Freitag, 17.04. – Sonntag, 19.04.,  
jeweils 19.30 Uhr – 22.00 Uhr

**Theater Dreamteam „Starwash“**

Hubertussaal Dianastraße 28,  
Nürnberg

Samstag, 25.04. – Sonntag, 26.04.

**Gartenmarkt Großgründlach**

Montag, 27.04. – Samstag, 30.05.

**Saisonverkauf Gartenbau**

## Mai

Samstag, 09.05.

**Kräuterfest im Gartenbau**

Samstag, 09.05.

**Sommerfest Werk Nord**

# Die Million ist geschafft Anschlussfahne in Gold verliehen

Im Juli 2014 war es soweit. Die Gruppen Albert und Gabriel aus dem Werk Süd fanden sich im Speisesaal zu Kaffee und Kuchen ein. Es wurde die Fertigstellung der millionsten Anschlussfahne für die Firma Landis&Gyr gefeiert. Das für Wärmemengenzähler wichtige Bauteil wird seit November 2012 im Werk Süd hergestellt. Dazu wird eine Kupferfahne einmal gebogen und danach auf ein Aufnahmeteil fixiert. Anschließend wird ein geschnittener Schlauch aufgesteckt und mithilfe eines Schrumpfbandes erwärmt. Dadurch ist der Schlauch fest mit der Kupferfahne verbunden und kann so ein zweites Mal gebogen werden. Zum Schluss werden die

fertigen Teile in eine Schachtel verpackt und zum Kunden geschickt. Erfreulich ist die sehr gute Entwicklung der Stückzahlen in dieser doch eher kurzen Zeit. Um die Leistung entsprechend zu würdigen gab es für die Beschäftigten einen besonderen Pokal, der extra für diesen Anlass angefertigt wurde - die Anschlussfahne in Gold und extra groß. Dieser Pokal wurde stellvertretend für alle beteiligten Beschäftigten an die Gruppe Albert, in der die Endbearbeitung erfolgt, von der Betriebsleitung übergeben.



**GOLDRICHTIG.** Die Anschlussfahne wurde als Anerkennung der großartigen Leistung verliehen.

Nach einer kurzen Ansprache gab es leckeren Kuchen und Kaffee und der Pokal wurde stolz von allen Beteiligten intensiv begutachtet.

# Lagerbereich im Werk Nord

## Von Ameisen, Staplern und jeder Menge Paletten



WIE AM SCHNÜRCHEN: Alle arbeiten im Werk Nord Hand in Hand, damit der Kunde pünktlich seine Ware bekommt.

Ameisen flitzen umher. Ein Stapler kommt heran gefahren. Dutzende Paletten werden bewegt und auf LKWs verladen. Im Lager des Werks Nord von noris inklusion herrscht stets geschäftiges Treiben. Kein Wunder, denn das Lager ist der Dreh- und Angelpunkt für die Versorgung der einzelnen Produktionsgruppen sowie den reibungslosen Warenversand an den Kunden. Das Geheimnis des Erfolges ist die gute Organisation. Die Mitarbeiter entladen die LKWs, befördern die Paletten zielgenau zu den einzelnen Fertigungsgruppen und lagern

neu ankommende Ware ein. Kommt die Ware aus den Gruppen zurück wird sie prompt gewogen, geschichtet und für den schnellen Versand an den Kunden vorbereitet. Alles ist perfekt abgestimmt. Dafür sorgen zwei Angestellte, drei Mitarbeiter mit Behinderung und ein Praktikant aus dem Berufsbildungsbereich. Wie erfolgreich das Lager im Werk Nord arbeitet, verdeutlicht abschließend eine Zahl: Im gesamten Jahr werden fast 20.000 Paletten umgeschlagen. Ein Rekordwert!

# Dokumentenarchivierung

## Akten schrumpfen auf DVD-Größe

Akten nehmen Platz weg! Doch die riesigen Papierstapel einfach wegzwerfen ist für viele Firmen keine Lösung – die Dokumente sind zu wichtig, auch wenn sie schon einige Jahre alt sind. Die Lösung für das Problem bietet seit einigen Monaten das Werk West von noris inklusion. Unter Anleitung der Gruppenleiter Marco Bauer und Axel Borkowski zerlegen Monika Walter, David Littfinski, Florian Zeisler, Bianca Holzer, Helga Holzer und Ugur Bektas Hunderte von Aktenordnern. Die Gruppe arbeitet stets voll konzentriert und hochprofessionell. Verantwortlich für den gesamten Prozess ist Werner

Späthe. Er überprüft das Ergebnis auf Vollständigkeit und Qualität, sortiert die leeren Seiten aus und lässt die unvollständigen Seiten nochmal nachscannen. Die digitalen Daten werden nach Vorgabe benannt, geordnet und in speziellen Datenformaten zur Archivierung auf DVD gespeichert. Etwa 80 prallgefüllte Ordner passen auf eine 15 Gramm schwere DVD! Die digitale Archivierung schafft im Werk West neue, verantwortungsvolle und interessante Arbeitsplätze für unsere Beschäftigten und die Kunden sparen



COMPUTERARBEITSPLATZ: Werner Späthe erklärt Florian Zeisler die Funktion des Scanprogramms.

Platz und finden ihre Dokumente ohne stundenlanges Suchen.

# Fragen über Fragen an den Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly zu Gast im Gartenbau

Der Berufsbildungsbereich hatte sich zur Vorbereitung auf die Landtags- und Kommunalwahl im Jahr 2014 einen prominenten Lehrmeister eingeladen: Dr. Ulrich Maly. Der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg kam gerne und nahm sich sehr viel Zeit für die Fragen der Beschäftigten. Und die waren zahlreich. Sie lauteten thematisch von „Was macht ein Oberbürgermeister eigentlich“ über „Wann wird die U2 weitergebaut?“ bis hin zu „Warum sind die Fahrpreise der öffentlichen Verkehrsmittel so hoch“. Und auf alle Fragen gab es eine Antwort. Mal länger, mal kürzer. Dr. Maly

informierte zum Beispiel darüber, dass die Fahrpreise der öffentlichen Verkehrsmittel zumindest einen Teil der Betriebskosten decken müssen und der Weiterbau der Linie 2 in Zusammenarbeit mit der Stadt Fürth entschieden wird. Darüber hinaus war die Gründung des Behindertenrates ein wichtiges Thema. Auf diesem Wege können Anliegen behinderter Menschen direkt in den Stadtrat eingespeist werden. Nach einer kurzweiligen und für alle interessanten Stunde resümierte Dr. Maly: „Die Entwicklung von noris inklusion ist auf einem sehr guten Weg. Speziell die



REDE UND ANTWORT: Dr. Ulrich Maly nahm sich viel Zeit, um alle Fragen zu beantworten.

neuen und phantasievollen Angebote des Gartenbaus machen neugierig.“

## Regional anbauen und anbieten Biokräuter auf höchstem Niveau

Bio und Nachhaltigkeit sind die Leitthemen von „noris bio“, der neuen Eigenmarke von noris inklusion. Unter dieser Marke werden Kräuter und



BREITESTES ANGEBOT: Die Kräuter können in der Natur-Erlebnis-Gärtnerei in der Braillestr. 27 am Marienbergpark erworben werden.

Pflanzen aus rein biologischem Anbau verkauft. Dabei verzichtet noris inklusion auf chemisch-synthetische Düngemittel- und Pflanzenschutzmittel. Alle Bio-Kräuter werden in intensiver und liebevoller Handarbeit von Menschen mit Behinderung herangezogen. Mit den Coco-Pots, kompostierbaren Kokosfasertöpfen, wird das Thema Bio konsequent zu Ende gedacht, da die Gefäße zu 100% kompostierbar sind. Auch das spätere Aussetzen ins Freiland und die Entsorgung ist einfach. Die Pflanze wird vorsichtig in die Erde gepflanzt und

der Coco-Pot kann ohne schlechtes Gewissen daneben vergraben werden. Alle Noris-Bioproducte müssen strenge Richtlinien erfüllen, deren Einhaltung von einer staatlich zugelassenen Öko-Kontrollstelle regelmäßig überprüft wird. Regional anbauen und anbieten bedeutet: kurze Lieferwege, frische Produkte, Unterstützung der Region, umweltfreundliches Einkaufen sowie Transparenz und Vertrauen. Die Ware gelangt direkt vom Hersteller zum Kunden und bietet für viele Menschen mit Behinderung einen sicheren Arbeitsplatz.

# Stärken stehen stets im Mittelpunkt

## Integrierte Zukunftsplanung

Mit Hilfe der Persönlichen Zukunftsplanung soll der Mensch mit Behinderung eine Vorstellung einer für ihn wünschenswerten Zukunft entwickeln. Er lernt eigene Wünsche,



**VOLLER BEGEISTERUNG:** Matthias Kroher gestaltet aktiv seine Zukunft.

Träume und Vorstellungen zu formulieren. Er macht sich Gedanken, wer ihm bei der Umsetzung seiner Vorstellungen behilflich sein kann und formiert so seinen sogenannten Unterstützerkreis. So umfangreich die Aufgabenfelder der noris inklusion sind, so umfangreich kann das Planungsinstrument eingesetzt werden. Individuelle Zukunftsplanung betrifft alle Lebensräume des Unternehmens: Bildung, Arbeiten, Wohnen und Freizeit. Das Konzept der individuellen Zukunftsplanung wird in den Alltag der Menschen mit Behinderung integriert. Durch die Zukunftsplanung sind alle Menschen

mit Behinderungen einbezogen – unabhängig davon, ob sie im bildungs-, wohn- oder werkraum angebunden sind. Es stehen lediglich unterschiedliche Aspekte der Zukunftsplanung im Vordergrund: Im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich spielen die Entwicklung der beruflichen Neigungen und Stärken eine zentrale Rolle, während im werkraum Fragen der beruflichen Weiterentwicklung der Beschäftigten im Vordergrund stehen. Den wohnraum betreffen beispielsweise Fragen, die bei einem Wechsel von einer stationären in eine ambulante Wohnform interessant sind.

## Zentrales Eingangsverfahren

### Neue Teilnehmer gehen gemeinsam an den Start

Das Eingangsverfahren ist nun zentral organisiert und wird seit September im Werk Süd ausgerichtet. So konnten alle neuen Teilnehmer gemeinsam ihren Start ins Berufsleben beginnen. Die Teilnehmer wuchsen schnell zu einer harmonischen Gruppe zusammen und konnten gemeinsame Projekte wie das Bauen von Insektenhotels, ein Zeitungsprojekt, das Bauen von Drachen oder die Koch- und Gartenprojekte erleben

und durchführen. Die Projektarbeiten dienen neben der Freude am gemeinsamen Tun der individuellen Kompetenzfeststellung. Aber auch erste Erprobungen im Bereich Arbeit finden im Eingangsverfahren statt. Aus diesen Erfahrungen entstehen meist schnell Wünsche für ein Praktikum in einem der weiteren Betriebsteile von noris inklusion.



**HERBSTLICH:** Im Rahmen von Projekten wurden eigene Fertigkeiten erfahren.

# Trinken Hühner Weizenbier?

## Inklusives Schulprojekt im Gartenbau

Im Sommer besuchten an vier Tagen 200 Grundschüler der inklusiven Wahlerschule den Gartenbau, um gemeinsam mit Teilnehmern des Berufsbildungsbereichs (BBB) Insektenhäuschen zu bauen. Die Schüler erlebten Natur ganz hautnah im „grünen Klassenzimmer“. Die Teilnehmer des BBB übernahmen dabei zuverlässig die Rolle des geduldigen Anleiters und unterstützten die Kinder tatkräftig. Besonders interessant war die unvoreingenommene Sichtweise der Kinder gegenüber den BBB-Teilnehmern: „Sind das alles Menschen mit Behinderung? Warum arbeiten die dann so gut?“ Die Kinder

zeigten hier eine erfrischend positive Wahrnehmung der Mitarbeiter mit Behinderung und sahen vor allem ihre Ressourcen. Ein weiteres Highlight war natürlich der Besuch und das Füttern der Hühner im Gartenbau. Herr Volland und Herr Konzok führten die Schüler durch den Hühnerstall. Erstaunen rief bei einem Kind hervor, als Herr Volland nach „dem Weizen“ für die Hühner fragte: „Trinken die tagsüber Weizen?“ wollte es wissen. Nach fachgerechter Aufklärung der wahren Tatsachen durften die Hühner dann auch mit Weizen in Körnerform



SCHAFFE, SCHAFFE, HÄUSLEBAUE: So sahen die fertigen Insektenhotels samt der Bauherrin am Ende aus.

gefüttert werden. Ein gelungenes Projekt und gelebte Inklusion verbunden mit Naturerfahrung!

# Neuer Trend in der Pizzaproduktion?

## Lehmofenbau im Werk Nord

In Deutschland werden jährlich rund 800 Millionen Fertigpizzen verzehrt. Und bei vielen steht „Gebacken im Steinofen“ auf der Verpackung. Auf den Pizzen die im Werk Nord verzehrt werden, könnte auch „Gebacken im Lehmofen“ stehen. Denn bereits im letzten Jahr hatte Philipp Moninger im Zuge seines Studiums der sozialen Arbeit das Projekt Lehmofen aus der Taufe gehoben. Dieses Jahr wurde es durch Sebastian Seeber und Thomas Dölla weitergeführt. Bevor die leckeren Pizzen aus dem Lehmofen geholt werden konnten, stand eine Menge

Vorbereitung und Planung. Zunächst musste überlegt werden, welche Materialien, Werkzeuge oder Maschinen man zur Herstellung eines Lehmofens braucht. Anschließend bauten die Teilnehmer den Lehmofen auf einem stabilen Sockel aus Ziegelsteinen. Auch diesmal waren die Teilnehmer im Berufsbildungsbereich wieder mit großer Freude bei der Sache. Durch die gute Vorbereitung konnte nun jedes Jahr auf die bestehende Konstruktion ein neuer Lehmofen gebaut werden.

Und die Pizzen? Die schmeckten mindestens genauso kross und lecker wie aus dem Steinofen!



AKRIBISCH: Sorgfältig und exakt werden die Ziegel für den Sockel aufeinander gemauert.

## Wer die Wahl hat...

# Neue Bewohnervertretung im Wohnheim Montessoristraße

Schon im Vorfeld zur diesjährigen Wahl der neuen Bewohnervertretung des Wohnheims Montessoristraße stellten sich die Kandidaten mit ihren Ideen, Wünschen und Zielen den Bewohnern vor. Mehr als 85% der Wähler kamen schließlich zur Wahl und zeigten deutlich, wie wichtig dieses Amt als Sprachrohr für die rund 40 Bewohner ist. Bevor die Wahlparty beginnen

konnte, wurden die Stimmzettel fachmännisch unter der Aufsicht der aufmerksamen Beisitzer ausgewertet. Die neue Bewohnervertretung bilden Jürgen Schart, Karl Heinz Friedrich und Angelika Schwarz. Nach Bekanntgabe der Ergebnisse herrschte große Freude, Zufriedenheit und Erleichterung bei den gewählten Kandidaten.



IM AMT BESTÄTIGT: Jürgen Schart (Mitte) mit Karl Heinz Friedrich und Angelika Schwarz.

## Sport ist doch nicht gleich Mord

# Rückenschule für Reinigungskräfte



MIT SPASS BEI DER SACHE: Die Reinigungskräfte im Wohnheim Kilianstraße.

Das Tätigkeitsfeld der Reinigungskräfte im Wohnheim Kilianstraße erfordert körperlichen Einsatz, Ausdauer, Gesundheit und einen starken Rücken. Auf Anregung der Hauswirtschaftsleitung Frau Bach gab es deshalb einen ersten Austausch zum Thema Rückengesundheit. Dieser fand in Kooperation mit der Einrich-

tungsleitung und der Krankengymnastikpraxis Gregor Smuda statt. Jeden Dienstag trainierten die Frauen regelmäßig für jeweils eine Stunde in der Aula die Rückenmuskulatur. Ziel ist es, den Rücken dauerhaft gesund zu erhalten. Die Gruppe ist sich auf jeden Fall einig: „Sport ist eben doch nicht gleich Mord!“

## Auf den Spuren von Winnetou

# Ambulant Betreutes Wohnen beim Bogenschießen

„Das war ein Stück Abenteuer“ erzählte Richard Meyer anschließend und strahlte dabei. So wie ihm ging es vielen Teilnehmern die mit dem Ambulant Betreuten Wohnen Ende August zum Bogenschießen in die Hersbrucker Schweiz fuhren. Bereits morgens um 10 Uhr wartete Bogenexperte Jan Kreissl von Bow Vision auf die Nachwuchsboogenshützen mit einem umfangreichen

Training. Nach dem Training und gemütlichem Mittaggrillen am Waldrand ging es für die Schützen in Kleingruppen auf den 3D-Parcours im Wald: Mit viel Konzentration wurde dort auf riesige Grizzlys, putzige Erdmännchen oder ein riesiges Bison geschossen – natürlich alle aus Hartgummi. Als die Gruppe gegen Nachmittag den Heim-



AUF DER PIRSCH: „Ich habe sogar die kleine Bibergruppe getroffen“ freute sich Sebastian Waldmann. (2. v. l.).

weg antrat, war das Fazit eindeutig: Der Tag war ein Schuss ins Schwarze!

# Chroma Omada begeistert ganze Klasse

## Kunstprojekt mit der Wahlerschule

Inklusion lautete das übergeordnete Jahresthema der Wahlerschule im Schuljahr 2013/2014. Nichts lag da näher, als diesen Gedanken in einem gemeinsamen Projekt mit Menschen mit Behinderung umzusetzen. Und was dabei Einzigartiges entstehen kann, zeigten die Schüler der Klasse 3b unter Leitung von Barbara Nikolaus zusammen mit Theo Kouklinos, Bernd Gschwendtner und Gilla-Vanessa Fürst von der Künstlergruppe Chroma Omada und ihrem Leiter Wolfgang Zeilinger. Zuerst wurde das Thema „Inklusion“ gemeinsam erarbeitet. Anschließend fertigten die Schüler mit Hilfe der Künstler Zeichnungen dazu an. Die entstandenen Bilder wurden von

Chroma Omada in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern zu einem Motiv zusammengefügt. Im Zentrum dieses Motives steht die Wahler-Schule, die Wege dahin sind nicht immer geradlinig, führen aber alle zum Ziel. Das Motiv wurde anschließend aus bunten Mosaiksteinchen auf eine Holzplatte übertragen, gerahmt und in der Schule aufgehängt. Die Schüler waren von Anfang an mit Begeisterung dabei und die Zusammenarbeit war



INKLUSIVE KUNST: Die Schüler der Klasse 3b mit Chroma Omada vor dem gemeinsamen Kunstwerk.

respektvoll und offen – ein rundherum gelungenes Kunstprojekt.

# Wie lebten Königinnen im alten Ägypten?

## Offene Behindertenarbeit auf den Spuren von Cleopatra

Dieser spannenden Frage gingen die Teilnehmer des Bildungsprojekts „Das Leben der alten Ägypter: Die Königinnen“ nach. Im Rahmen der Offenen Behindertenarbeit (OBA) von noris inklusion stellte Monika Rupprecht an vier Abenden den 15 Kursteilnehmern mit Behinderung anschaulich und in leicht verständlicher Weise vier bedeutende Königinnen des alten Ägypten vor. Im Fokus stand deren Leben und Schaffen in der damaligen Zeit. Den Anfang machte die Königin Hatschepsut, welche in der Zeit von etwa 1479 bis 1458 v. Chr. zusammen mit ihrem

Gemahl König Thutmosis II. regierte. Anschließend folgten an zwei weiteren Abenden spannende Berichte zu den Königinnen Nofrete und Nefertari, welche beide dem Neuen Reich zugeordnet werden. Den Abschluss der Reihe bildete das Leben der Königin Kleopatra. Neben den ägyptischen Frauen selbst gelang es Monika Rupprecht durch mitgebrachte Gegenstände wie Pyramiden in Kleinformat, Grabbeigaben wie dem Skarabeus-Käfer und Pharaonenstatuen Geschichte greifbar zu machen. Die Lust auf mehr Ägypten wurde bei allen Teilnehmern geweckt. Aus diesem



SPANNEND: Monika Walter ist gefesselt von den ägyptischen Königinnen.

Grund ist für 2015 eine Fortsetzung des erfolgreichen Projektes geplant, zu welchem auch ein Historiker eingeladen werden soll.

## Noris inklusion zu Besuch beim Glubb Sieg gegen Stuttgart

Anfang März 2014 war die Hoffnung auf den Klassenerhalt des „Glubb“ noch hoch. Auch bei den Teilnehmern aus dem Ambulant Betreuten Wohnen (ABW), die den 1. FC Nürnberg gegen den Abstiegs-kontrahenten vom VfB Stuttgart anfeuert, war der Optimismus groß: „Ich tippe auf 2:0“ brachte es Daniela Echtler auf den Punkt. Nach verhaltenen ersten Minu-

ten erlebte das ABW einen furios aufspielenden Glubb, der am Ende wohlverdient mit 2:0 gewann. Leider sollte es einer der letzten Siege in dieser Saison werden. Trotz des späteren Abstiegs des Clubs hatte das ABW einen unvergesslichen Abend im Stadion und bedankt sich beim 1. FCN für die zur Verfügung gestellten Tickets.



FEIERTEN DEN SIEG: Jörg Guntermann, Thomas Vaupotic und Kerstin Hanke.



VIELEN DANK dem Förderverein für die Bereitstellung der neuen Laufshirts und des Startgeldes.

## Sensationeller 7. Platz beim Indoor-Marathon noris road runners mit neuer Bestzeit über 42km

Die Stammläufer der noris road runners gaben beim LGA-Indoor-Marathon über 42 km vom Start weg Vollgas. Unterstützt wurden sie durch die Gastläufer Tobias Braun (Assistent der Geschäftsleitung), Leon Jäger (Auszubildender im Gartenbau), Christian Schadinger (Geschäftsführer) und

Christian Schmidt. Bereits zur Mitte des Rennens lag das Team auf dem 11. Platz und forcierte das Tempo weiter. Mit neuer Bestzeit sicherten sich die road runners nach 3:39:10 am Ende einen wohlverdienten 7. Rang (von insgesamt 24 Staffeln). Was für ein Rennen, was für eine grandiose Mannschaftsleistung!

## Kickerturnier im Werk Süd Tolle Stimmung und jede Menge Tore

Dominik Hackl und Wolfgang Frey sind hochkonzentriert. Die Augen auf die langen Eisenstangen mit den kleinen Männchen daran gerichtet. Die Kugel rollt heran und auf einmal knallt es laut: „Tor“. Sie waren die Favoriten bei der zweiten Auflage des Kickerturnieres im Werk Süd, an dem über 30 Teilnehmer aus allen Einrichtungen von noris inklusion teilnahmen. Mit den beiden Deutschen Meiste-

rinnen im Kickern Nina Schütz (Wohnheim Montessoristraße) und Franziska Reuther (Wohnheim Kilianstraße) war das Feld wieder hochkarätig besetzt. Am Ende kam es zu einem spannenden Finale zwischen dem Team Norden mit Dominik Hackl und Wolfgang Frey und dem Team Magic Hands mit Dominik Meltschak und Willy Meyer-Guss. Dort setzte sich



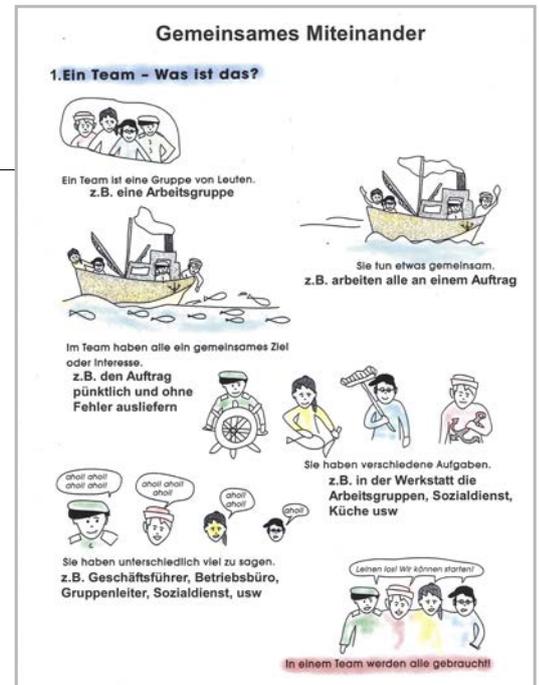
STARKES FINALE: Das Team Norden (rechts) gewann knapp mit 8:6.

der „Norden“ mit 8:6 durch und holte den „Pott“ zum zweiten Mal ins Werk Süd.

## Aus dem Werkstatttrat Gemeinsam miteinander umgehen

Im letzten Jahr arbeitete der Werkstatttrat im Werk Süd am Thema „Miteinander umgehen“. Die wichtigsten Punkte daraus wurden auf Plakaten zusammengefasst und lebendig dargestellt. Die Plakate zu unterschiedlichen Fragestellungen wie „Was ist ein Team“, „Wie gehe ich mit Kritik um“, „Wie gehe ich mit Konflikten um“ etc. hängen bereits für alle lesbar im Werk Süd aus. Außerdem werden sie in das Cabito Informationsterminal gestellt, so dass jeder Beschäftigte seinen Weg

finden kann, sich über die Ergebnisse zu informieren. Dank der Idee von Werkstatttrat Helmut Lamprecht, die Unterlagen auch den Gruppenleitern zur Verfügung zu stellen, kann die Arbeit und das Ziel des Werkstatttrates mit Leben versehen und in den einzelnen Gruppen diskutiert werden. Danke an die Werkstattträte für ihre Arbeit und die umfangreichen Ideen!



PLAKATIV: Auf diesen Plakaten können sich die Beschäftigten informieren.

## Aus dem Elternbeirat Einsatz für neue Wohnheimplätze



IM GESPRÄCH: Elternbeirätinnen Gitta Gschwendtner, Eva Flohrschütz-Nowak und Hilde Voicu (von links) beim Herbstfest im Gartenbau.

Die Elternbeiräte der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Bezirk Mittelfranken setzten sich weiterhin für Wohnheimplätze ein. Im Oktober fand zu diesem Thema ein Treffen mit Amely Weiß (SPD), Bezirksrätin und Beauftragte für die Belange der Menschen mit Behinderung, und Elternbeiräten aus ganz Mittelfranken statt. Im Meinungsaustausch wurde deutlich gemacht, dass es ortsnahe

Heimplätze in ausreichender Zahl geben müsse. Mit Briefen an den Bezirkstagspräsidenten, die Verwaltung und die Bezirksräte hat der Elternbeirat erneut deutlich gemacht, wie dringend Menschen mit Behinderung neue Wohnheimplätze benötigen. Eine gute Nachricht zum Schluss: Zum Jahresende übergab der Elternbeirat die stolze Summe von 1.000 Euro an den Förderverein.

## Aus dem Förderverein Da Vinci, Rabenstein und Sonntags Matinee

Mit zahlreichen Ausflügen und Aktionen sorgte der Förderverein auch im Jahr 2014 wieder für eindrucksvolle Erlebnisse und bleibende Erinnerungen. So stand in diesem Jahr neben dem Besuch der Leonardo da Vinci-Ausstellung, einem Besuch der Ausstellung „Ständig unter Strom“

im Museum Industriekultur auch ein Ausflug nach Burg Rabenstein auf dem Programm. Im Oktober gab es eine große Musical-Gala mit köstlichem 3-Gang-Menü und Tombola. Der Reinerlös in Höhe von 4000 Euro kommt Menschen mit Behinderung zugute.



UNVERGESSLICH: Sabine Weigl mit „ihrem“ Bussard auf dem Arm.

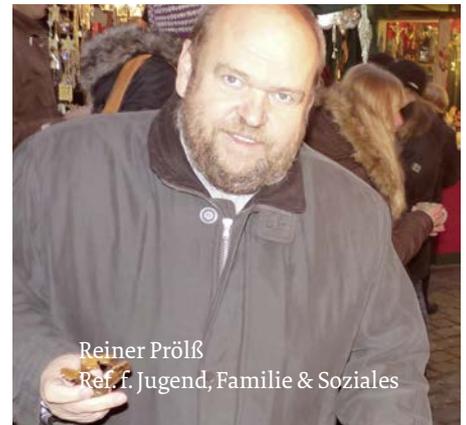
# Wir danken unseren Unterstützern!



Harald Riedel  
Finanzreferent Stadt Nürnberg



Gerhard Groh  
Stadtrat



Reiner Prölß  
Ref. f. Jugend, Familie & Soziales



Renate Blumstätter  
Stadträtin



Wolfgang Köhler  
Ref. f. Verwaltung



Amely Weiß  
Bezirksrätin



Dr. Ulrich Maly  
Oberbürgermeister



Gabi Schmidt  
Landtagsabgeordnete

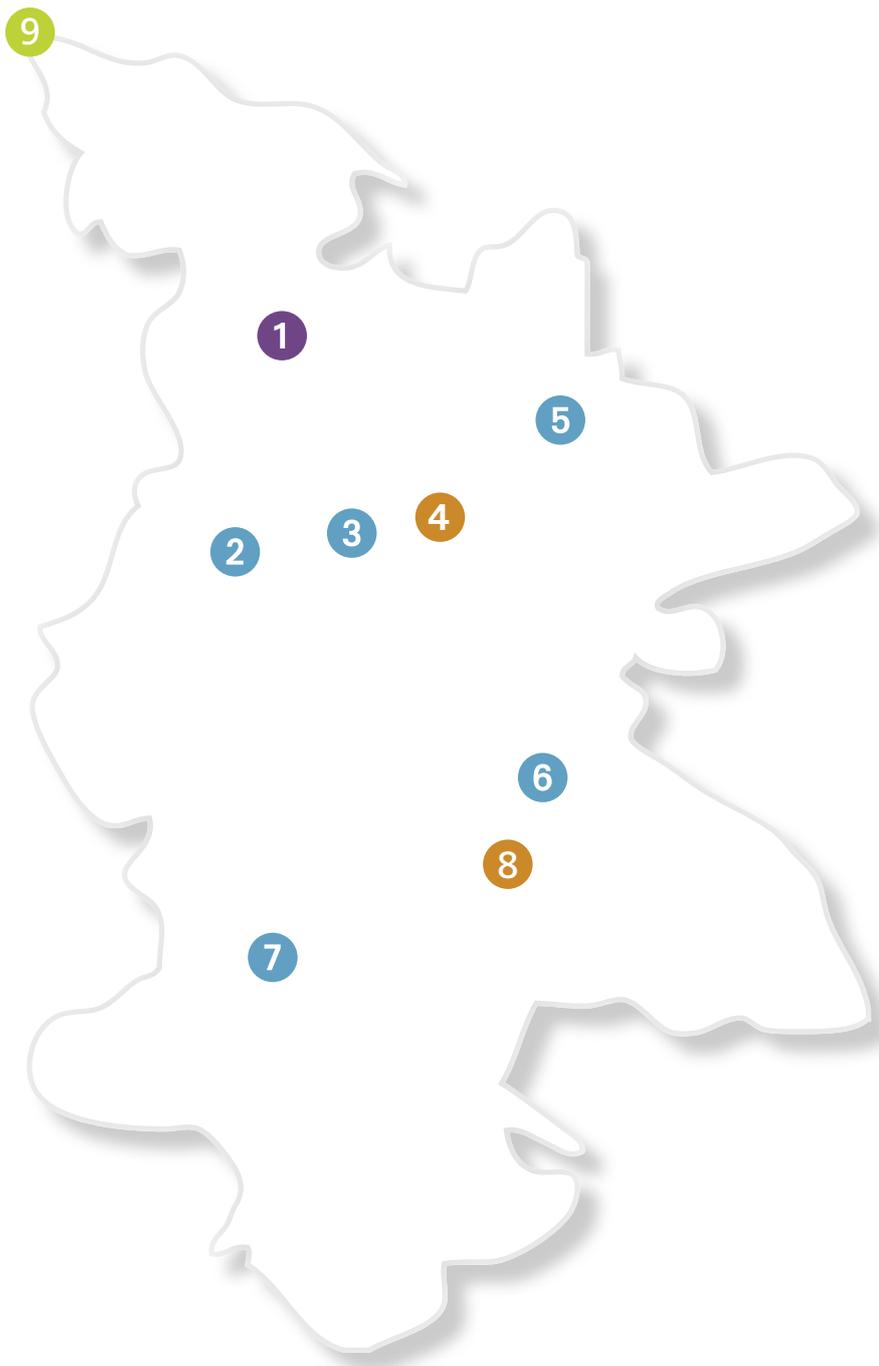


Renate Schmidt-Bussinger  
Landtagsabgeordnete



Peter Pluschke  
Ref. f. Umwelt und Gesundheit

# Standorte



**1 Kompetenzzentrum Buch**  
Bucher Hauptstraße 102  
90427 Nürnberg

**2 Werk West / Druckerei**  
Dorfäckerstraße 37  
90427 Nürnberg

**3 Gartenbau**  
Braillestraße 27  
90425 Nürnberg

**4 Wohnheim Kilianstraße**  
Kilianstraße 183  
90425 Nürnberg

**5 Werk Nord**  
Sieboldstraße 17  
90411 Nürnberg

**6 Werk Süd**  
Bertolt-Brecht-Straße 6  
90471 Nürnberg

**7 Töpferei**  
Eibacher Hauptstraße 108  
90451 Nürnberg

**8 Wohnheim Montessoristraße**  
Montessoristraße 50  
90471 Nürnberg

**9 Waldcafé im  
Walderlebniszentrum**  
Tennenlohe, Weinstr. 100  
91058 Erlangen

**Geschäftsleitung**  
im Werk Süd  
Bertolt-Brecht-Straße 6  
90471 Nürnberg

# Werkstätten:Messe 2015

Fachmesse für berufliche Rehabilitation und Leistungsschau  
der Werkstätten für behinderte Menschen



12.–15. März 2015  
Messezentrum Nürnberg

## Die Erlebniswelt für Mehrwertkäufer

Auf der Werkstätten:Messe finden Sie alles, was Haushalt, Garten und Büro schöner macht, frische Ideen fürs Wohnen und Spielen – und Qualität, die überzeugt. Für welches neue Lieblingsstück Sie sich auch entscheiden: Sie zeigen, dass Ihnen soziales Engagement wichtig ist. Und nach dem Einkauf lädt die Erlebniswelt zum Staunen und Entdecken ein – mit Workshops, Kunst und Handwerk für große und kleine Besucher.

### BesucherService

Tel +49 (0) 9 11.86 06-49 22  
besucherservice@nuernbergmesse.de



BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

NÜRNBERG MESSE

## Gutschein



**noris inklusion**  
lebensraum nürnberg

Besuchen Sie uns  
am Stand 433

Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie an der Kasse eine Tageskarte für die Werkstätten:Messe 2015 zum Preis von 3 EUR statt 5 EUR.

**Gutschein gültig am:**  
Samstag, 14.3.2015 von 9–18 Uhr  
Sonntag, 15.3.2015 von 9–17 Uhr

**Veranstaltungsort**  
Messezentrum Nürnberg  
werkstaettenmesse.de